

Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **8 (1916)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Die Delegiertenversammlung nimmt Kenntnis von den Gründen, die dem Zentralvorstand Anlass gegeben haben, die Verschmelzung zu einem einheitlichen Bauarbeiterverbände abzulehnen. Sie billigt die Haltung des Vorstandes und spricht die Erwartung aus, dass auch in Zukunft seitens des Vorstandes ohne ausdrücklichen Auftrag der Delegiertenversammlung keine Schritte unternommen werden, die die Selbständigkeit des Verbandes benachteiligen könnten.“

Ein Antrag gelangte zur Annahme, wonach das Verbandsstatut auf weitere zwei Jahre unverändert in Kraft bleiben soll, ebenso eine Anregung des Zentralvorstandes, in den nächsten zwei Jahren aus den Einnahmen der Hauptkasse im Maximum die Hälfte für die Arbeitslosenunterstützung zu verwenden, den Rest aber den Lokalkassen aufzuerlegen. Die von der Zürcher Sektion verlangte Aufhebung des Sekretariates wurde nach einer gründlichen Auseinandersetzung mit dem Verbandsbeamten zurückgezogen. Ueber die Teuerungsfrage wurde eine Resolution gefasst und Zürich wiederum als Ort der nächsten Delegiertenversammlung bestimmt.



Die Entwicklung der Genossenschaften in Europa.

Das «Inter. koop. bulletin» teilt die Umsatzzahlen der Genossenschaften von zwölf europäischen Staaten im vergangenen Jahre mit. Den grössten Umsatz, 880 Millionen Mark, haben die englischen Genossenschaften aufzuweisen. Den grössten Fortschritt, prozentual gerechnet, hat Russland mit einer Umsatzsteigerung von 122 Prozent gemacht. Deutschland weist einen Rückgang von 2,96 Prozent auf, welcher auf die Massnahmen der Lebensmittelversorgung zurückzuführen ist. Der Gesamtumsatz in den zwölf Ländern betrug 1575 Millionen Mark, was eine Steigerung von 273,4 Millionen Mark gegen das Vorjahr bedeutet.



Literatur.

Staatsbürger oder Weltbürger? Kritische Gedanken über den staatsbürgerlichen Unterricht, von Prof. Dr. Hans Schenkel, Nationalrat. Preis Fr. 1.20. Zu beziehen durch alle Partei- und übrigen Buchhandlungen oder direkt beim Verlag: Unionsdruckerei Bern.

In dieser soeben im Verlage der Unionsdruckerei Bern erschienenen Schrift beleuchtet Genosse Professor Schenkel das Thema «Staatsbürgerliche Erziehung» vom Standpunkt der Sozialdemokraten aus. Er kommt im ersten Abschnitt «Was bezweckt der staatsbürgerliche Unterricht?» zum Schlusse, dass er sich gegen die Sozialdemokratie wende, weil diese der Begeisterung der Jugend für den Militarismus entgegenzuwirken versuche, indem der Militarismus die Hauptstütze der kapitalistischen Gesellschaft bildet. In einem historischen Rückblick wird ausgeführt, dass erst die Befreiung der Produktionsmittel aus den Händen der Privaten und ihre Ueberführung in den Besitz der Allgemeinheit volle politische und wirtschaftliche Freiheit bringen kann. Ein drittes Kapitel schildert die Ursachen der Interesselosigkeit der Jugend für politische Dinge, ein viertes den Gegensatz zwischen staatsbürgerlichem Unterricht und Sozialdemokratie, ein fünftes untersucht die Frage: Staatsbürger oder Weltbürger? Und im sechsten und letzten Kapitel resümiert Genosse Schenkel: «Der staatsbürgerliche Unterricht im Sinne der bürgerlichen Staatsmänner und Pädagogen steht im Dienste der *Reaktion*.» Eine Schlussfolgerung, die man auf Grund der Vorkommnisse der letzten Jahrzehnte und der ganzen historischen Entwicklung vorbehaltlos unterschreiben darf.

S. Grumbach. Der Irrtum von Zimmerwald-Kienthal. Buchdruckerei Benteli A.-G., Bümpliz, Bern. 1916. 95 Seiten. Preis 90 Centimes.

Für die Nichtsozialisten wie für die Sozialisten bildet die Stellung, welche die sozialistischen Parteien der verschiedenen Länder zum Kriege eingenommen haben, eines der interessantesten Kapitel der zeitgenössischen Geschichte. Die schwere Krise, welche durch den Kriegsausbruch in der Internationalen hervorgerufen wurde, wird von der Presse aller Länder aufmerksam verfolgt. Der Versuch, den eine Anzahl bekannter sozialistischer Führer aus verschiedenen Ländern auf den im September 1915 und April 1916 in Zimmerwald und Kienthal (Schweiz) stattgehabten Konferenzen machten, eine sofortige gemeinsame internationale Aktion gegen den Krieg herbeizuführen, ist überall leidenschaftlich diskutiert worden. Schon der Titel der vorliegenden Broschüre zeigt, dass ihr Verfasser, der bekannte elsässische Sozialist Grumbach, der vor dem Krieg der Pariser Korrespondent der deutschen sozialdemokratischen Presse war und heute als Redakteur der Pariser sozialistischen «Humanité» in der Schweiz lebt, kein Anhänger der in Zimmerwald und Kienthal proklamierten Thesen ist. In einer dreistündigen Rede, die er am 3. Juni 1916 in Bern, unter dem Vorsitz des Rechtsanwalts und Grossrats Dr. Alfred Brüstlein hielt, setzte er die Gründe seiner ablehnenden Stellung auseinander: das Stenogramm dieser Rede und der Unterbrechungen, die ihr zuteil wurden, bildet den Inhalt dieser ausserordentlich lesenswerten Broschüre. Die Frage des Verhältnisses der Sozialisten zur Landesverteidigung, die Bedeutung der Schuldfrage und der Kriegsziele werden in eindringlichster Weise erörtert; die Aktion, welche die sozialistischen Parteien Deutschlands und Frankreichs vor dem Krieg gegen die Gefahr seines Ausbruchs durchführten, sieht sich in einem ganz neuen Licht dargestellt, und der Beweis, dass unter den Sozialisten, die sich zu Zimmerwald-Kienthal bekennen, nichts weniger als Einigkeit herrscht, dass die meisten unter ihnen sich dagegen der schwersten Widersprüche schuldig machen dadurch, dass sie versuchen, die Landesverteidigungspflicht einfach im Prinzip zu leugnen, wird in brilliantester Weise und mit den genauesten dokumentarischen Belegen geführt. Was der Verfasser sich in seinem kurzen Vorwort als Ziel setzt: die Leser zum kritischen Nachdenken über die gegenwärtigen Probleme anzuregen, das wird er sicherlich erreichen. Diese Arbeit wird ihren Wert behalten, auch wenn der Krieg vorüber ist und der kritische Rückblick beginnt.

* * *

Von der **Neuen Zeit** ist soeben das 21. Heft vom 2. Band des 34. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: 1866 bis 1914. Ein geschichtlicher Vergleich. Von Franz Mehring. — Georg Horn. Zu seinem fünfundsiebzigsten Geburtstag. Von Edmund Fischer. — Vom Persönlichen zum Sachlichen. Von Heinrich Schulz. — Wie englische Arbeiter deutsche Sozialdemokraten von einem internationalen Kongress ausgeschlossen. Von K. Kautsky. — Literarische Rundschau: Prof. Dr. Theodor Schiemann, Russische Köpfe. Von O. Blum. Maurice Fürstenberg, Die Einführung der Soja, eine Umwälzung der Volksernährung. Von Lipschütz. — Notizen: Vom Einfluss des Krieges auf die Volkszahl und Volksbeschaffenheit. Von H. Fehlinger.

Die Neue Zeit erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Kolporteurs zum Preise von Mk. 3.90 das Vierteljahr zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur für das Vierteljahr bestellt werden. Das einzelne Heft kostet 30 Pfennig.

Probenummern stehen jederzeit zur Verfügung.

